

Flensburger Tageblatt, 29. August 2003

LUSTIGE GESCHICHTEN VOM ANFANG DER WELT

Am Anfang war nichts – noch nicht einmal Licht. Minutenlang sitzt das Publikum in absoluter, totaler, dunkelschwarzer Finsternis. Ein einfaches, aber sehr probates Mittel, im Theater Wirkung zu erzielen. Man hört ganz genau auf den Text und freut sich, als Gott versehentlich beim Kopf kratzen die Fantasie in seinem Schädel weckt, die fortan mit ihm spricht und dabei als kleiner Lichtpunkt durch die Finsternis tanzt – wie Pinkerbell bei Peter Pan. „Mond und Morgenstern“ die neuste Produktion der Theaterwerkstatt Pilkentafel, beschäftigt sich mit dem Anfang. Das passt, denn vor 20 Jahren fing alles an mit dem kleinen freien Theater. Ein dicker bunter Band mit Erinnerungen lädt im Foyer zum nostalgischen Blättern ein. 30 Stücke wurden seit 1983 auf die Bühne gebracht, und das bislang letzte ist ein zauberhaftes kleines Stück Kammertheater voller Poesie. Kleine Einschränkung: Es ist eigentlich kein Theaterstück, sondern eine szenische Lesung. Aber sehr szenisch. Eigentlich war „Mond und Morgenstern“, dieses afrikanische Märchen von der Entstehung der Welt, als Solostück für Elisabeth Bohde geplant. Als das Pilkentafel-Duo feststellte, dass die von Walter Frommlet aufgeschriebene Geschichte einen Abend nicht füllen würde, wurde sie eingebettet in ein Tableau vieler Geschichten vom Anfang der Welt. Und die sind oft zum Lachen, wenn in ihnen Spinnen und Schnecken, Schildkröten und Schlangen durch die Urmilchsuppe kriechen, wenn Mbombo die Welt durch Erbrechen erschafft – und die Lesenden diese Geschichten durch Pausen, Mimik, Blicke und Unterbrechungen herrlich komisch kommentieren. Vom Himmel hoch kommt dann die Bibel herab, und eingebettet in eine kleine Choreographie liest Torsten Schütte die Schöpfungsgeschichte. Doch die stellt ihn auch nicht zufrieden, und so folgen die Metamorphosen von Ovid und schließlich „Mond und Morgenstern“. Mit einfachsten, aber wieder einmal sehr wirksamen dramaturgischen Mitteln, mit geschicktem Einsatz von Licht und einem kleinen technischen Kabinettstückchen lässt die Pilkentafel das Publikum eine gute Stunde lang am Anfang der Welt teilhaben. Und das wird sogar heute, am Sonnabend und drei Mal im September wiederholt. Jeweils um 20 Uhr Karten-Telefon 0461/13850.
Joachim Pohl

Kieler Nachrichten, 30. August 2003

THEATERWERKSTATT PILKENTAFEL: GESCHICHTEN VOM ANFANG

Ein Mann und eine Frau erzählen von der Erschaffung der Welt. Akkurat gekleidet wie ein Oberlehrer, sitzt er an einem kleinen Pult hinter einem gewaltigen Bücherstapel. Eines nach dem anderen wird er greifen, um daraus kurze, merkwürdige Geschichten vorzulesen. Die Frau hockt auf dem Boden, entlockt einem fremdartigen Instrument melodische Töne. Auf einem imposanten Erdhaufen in der Mitte der sonst leeren Bühne wird sie später Platz wie ein Weltenschöpfer thronen.

So sparsam wie eindrucksvoll sind die Mittel, die Elisabeth Bohde und Torsten Schütte brauchen, um den bunten Reigen von Schöpfungsgeschichten

unterschiedlicher Kulturen lebendig werden zu lassen. *Mond und Morgenstern* heißt das Stück aus der Theaterwerkstatt Pilkentafel, das jetzt in Flensburg uraufgeführt wurde. „Fängt es jetzt an?“ Ein wenig schüchtern wendet sich der Mann zu Beginn an das Publikum und führt zielgenau ins Herzstück des Abends: Wann hat alles angefangen – und wie? Dann geht plötzlich das Licht aus im Saal wunderbar leicht, mit Sinn für Poesie der Sprache bringt das eingespielte Duo Bohde und Schütte die märchenhaften, farbprächtig ausgeschmückten Schöpfungsgeschichten dem Publikum nahe, das nicht nur lauschen und zu schauen, sondern auch allerhand zu lachen hatte. Sth